

LESOTHO



◀ helvetas ▶



## Geografische Lage

Das Königreich Lesotho ist ein kleines, karges und gebirgiges Hochland, das als Enklave inmitten der Republik Südafrika liegt. Lesotho bildet die Hauptwasserscheide im Südlichen Afrika; in den Drakensbergen im Osten des zerklüfteten „Dachs von Afrika“ entspringen die Flüsse Vaal, Tugela und Oranje.

Lesotho, mit einer Fläche von 30'550 qkm, ist in vier ökologische Zonen unterteilt: Die Lowlands (1500-1800m) bilden einen schmalen Landstreifen im Westen; sie sind von Tafelbergen und Erosionsrinnen (Dongas) überzogen und machen weniger als 20% des gesamten Staatsgebietes aus. Östlich schliessen sich die Foothills an, ein etwas höher gelegener, etwa 10-20 km breiter Streifen von Plateaus, die von Flusstälern durchschnitten werden. Den weitaus grössten Teil des Landes bilden die Mountains, ein Hochgebirge mit dem Thabana Ntlenyana (3482 m) als höchste Erhebung. Das Oranje-Flusstal wird als vierte ökologische Zone unterschieden.

Wegen der Höhenlage ist das Klima gesund und gemässigt warm; die Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht sowie Sommer und Winter sind extrem. Winterfröste sind in den Bergen die Regel. Die Niederschläge fallen überwiegend im Sommer, meist als heftige Sturm- oder Gewitterregen. Lesotho ist ein Land fast ohne Wälder und mit geringem Baumbestand; es überwiegen baumlose Grasflächen.

## Geschichte

Nachdem das seit dem 16. Jh. von Buschmännern besiedelte Land durch die Buren erobert worden war, suchte Häuptling Moshoeshe I im Jahre 1842 Schutz bei der britischen Krone. 1868 wurde das Gebiet zum britischen Protektorat Basutoland erklärt, allerdings unter grossen Verlusten an fruchtbarem Acker- und Weideland. Die Kap-Provinz annektierte das Gebiet 1871 und nach heftigem Widerstand der Basotho wurde es 1884 wieder britisches Protektorat. 1966 erlangte das Königreich Lesotho seine Unabhängigkeit und hat heute eine parlamentarische Monarchie.

Im bergigen Lesotho, wo die Basotho nach der Vertreibung aus dem heutigen Free State vor 150 Jahren durch die burischen „Voortrekker“ Zuflucht fanden, führten die englischen Kolonialherren die „moderne“ Landwirtschaft ein. Eine beispiellose Weizen- und Maismonokultur wurde gefördert und das war gleichzeitig der Beginn der ökologischen Katastrophe.

In den Lowlands in denen fast die gesamte landwirtschaftlich nutzbare Fläche konzentriert ist, gibt es heute Bevölkerungsdichten von 200 und mehr Einwohner pro km<sup>2</sup>. Bei den landwirtschaftlich nutzbaren Gebieten ist eine abnehmende Tendenz feststellbar, welche teils auf Neuansiedlungen zurückgeht, mehrheitlich jedoch auf Erosionsschäden zurückzuführen ist.

## Bevölkerung

Die ersten bekannten Einwohner des heutigen Lesotho waren Buschmänner (San), deren Felsmalereien noch heute erhalten sind. Vermutlich im 16. Jh. liessen sich Sotho und Nguni in diesem Gebiet nieder. Beide Gruppen waren in verschiedene Clans zersplittert und in zahlreichen kleinen „Chiefdoms“ organisiert. Die Zersplitterung wurde in den 1820er Jahren vom Häuptling des Koena-Clans, Moshoeshe I (1786-1870), aufgehoben. Moshoeshe gelang es auch, die verschiedenen Sotho-Clans unter seiner Autorität mit einer einheitlichen Sprache und einem differenzierten Herrschaftssystem zu vereinen. Sein diplomatisches und militärisches Geschick konnte die Unabhängigkeit der Basotho-Nation (Basotho = Mehrzahlform von Sotho oder Mosotho) gegen Angriffe von Zulus und Ndebele verteidigen.

Lesotho zählt rund 2 Mio. Einwohner und weist eine sehr hohe ethnische Homogenität auf. Mehr als 99% der Bevölkerung sind Basotho. In der Hauptstadt Maseru leben rund 367'000 Einwohner, während rund 72% der Bevölkerung in ländlichen Gebieten lebt.

## Wirtschaft

Sieht man von den zahlreichen Wasserquellen ab, besitzt Lesotho keine natürlichen Ressourcen. Die bescheidene Diamantgewinnung wurde Ende der 80er Jahre wegen niedriger Qualität und mangelnder Rentabilität aufgegeben. Die Ressourcenarmut ist ein Grund dafür, dass etwa die Hälfte der arbeitsfähigen Männer als Wanderarbeiter in der Republik Südafrika arbeiten muss. In Zusammenhang mit dem „Lesotho Highlands Water Project“ – Afrikas grösstes Wasserbauprojekt, welches Südafrikas Trinkwasserbedarf sichert – wurde Ende der 80er Jahre mit dem Bau von Teer- und Schotterstrassen bis in die Bergregion hinein begonnen und damit der Zugang in diese bislang nur durch sehr schlechte Strassen erreichbare Gegend erleichtert. Für die meisten Bewohner der entlegenen Bergregion ist aber nicht das Auto, sondern das Basotho-Pony das wichtigste Transportmittel.

Makro-ökonomisch gesehen ist Lesotho zwar in einer etwas günstigeren Lage als manch anderes Land Afrikas (BSP, Schuldendienst). Geradezu alarmierend sind jedoch die Armut beziehungsweise die Verteilung der Güter einerseits sowie die Perspektive auf dem Arbeitsmarkt andererseits. Betroffen von der Armut ist in überwältigendem Ausmass die Bevölkerung auf dem Lande.

Über 60% leben unterhalb der Armutsgrenze und die ökologische Situation ist durch fortschreitende Bodenerosion und wilde Zersiedlung des schmalen Tieflandstreifens entlang der nördlichen Grenze gekennzeichnet. Die Landflucht wird durch die Industrialisierungspolitik der Regierung, welche Investoren der Textilbranche anzieht, verstärkt. Die abnehmenden Einnahmen durch die Geldüberweisungen der Minenarbeiter in Südafrika wirken sich negativ auf die Kaufkraft der Haushalte aus.

## Politik und Gesellschaft

Im März 1993 fanden in Lesotho die ersten freien Wahlen seit 23 Jahren statt. Mit überwältigendem Mehr übernahm die bisher oppositionelle „Basotholand Congress Party“ (BCP) in einem gewaltfreien Wahlakt die Macht von der seit 1986 unter Generalmajor Lekhanya herrschenden Militärregierung, in der erklärten Absicht, das Land zu demokratisieren. Ungeachtet der unüberwindbaren Abhängigkeit von Südafrika hielt die BCP an der formellen politischen Unabhängigkeit des Landes fest. Innenpolitisch stand die neue Regierung vor schwierigen Aufgaben. Die wachsende Arbeitslosigkeit – durch die Rückkehr von Tausenden von Basothoarbeitern aus Südafrikas kriselnden Goldminen – führte zu sozialen Spannungen.

Als im Mai 1998 die zweiten Wahlen anstanden, waren längst nicht alle Wahlversprechen eingelöst. Trotzdem

gewann die Kongresspartei (BCP) und wiederholte damit ihren Triumph, den sie bereits einmal vor fünf Jahren feiern konnte. Drei der grössten Oppositionsparteien akzeptierten das Resultat dieses Urnengangs nicht. Die Opposition vermutete Wahlfälschung und organisierte Protestaktionen. Wochenlang wurde der Königspalast belagert und die Loyalität der Armee begann zunehmend zu bröckeln. Schliesslich bewilligte die Regierung in Maseru die Einberufung einer unabhängigen Untersuchungskommission unter Leitung des südafrikanischen Verfassungsrichters Pius Langa. Das Ergebnis war aber aus der Sicht der Opposition nicht überzeugend: Es wurden keine gravierenden Unsauberkeiten festgestellt. Wohl bedeutender als das Resultat der Untersuchung selbst war aber der Umstand, dass der Bericht lange Zeit unter Verschluss gehalten und der Opposition in Lesotho erst dann zur Kenntnis gebracht wurde, als die SADC (Southern African Development Community) an einem Gipfeltreffen darüber debattiert hatte. Die Proteste gingen deshalb weiter und nahmen – trotz Vermittlungsversuchen seitens der Entwicklungsgemeinschaft im südlichen Afrika (SADC) – an Intensität zu. Nachdem die von demonstrierenden Anhängern der Oppositionsparteien bedrängte Regierung einen Hilferuf an SADC gerichtet hatte, marschierten am 22. September 1998 Truppen aus Südafrika und Botswana in Lesotho ein.

Der Einmarsch wirkte wie die Zündung einer unkontrollierten Explosion. In kürzester Zeit entlud sich eine Aggression, die sich mit der ganzen Wucht gegen die südafrikanischen Eindringlinge richtete. Die Geschäfte in der Innenstadt Maserus, die zu einem erheblichen Teil in südafrikanischem Besitz sind, wurden geplündert und abgebrannt. Insgesamt gab es rund 70 Tote.

Eine Übergangsbehörde wurde geschaffen, welche ein neues Wahlsystem und Neuwahlen vorbereitete, die im Frühsommer 2000 durchgeführt wurden und aus denen der Lesotho Congress for Democracy (LCD) erfolgreich hervorging.

Im Juni 2002 wurde die regierende LCD anlässlich der Parlamentswahlen bestätigt. Der klare Wahlsieg der LCD scheint damit zu tun zu haben, dass die Wähler an Kontinuität und Stabilität interessiert sind und keiner anderen Partei die Regierung anvertrauen wollen, wo die wirtschaftliche Situation schon schwierig genug ist.

Positiv zu vermerken ist die Entwicklung im Schulsystem, wo Kinder neuerdings die ersten zwei Schuljahre unentgeltlich besuchen können, in der Hoffnung, die Eltern vom Sinn der Ausbildung überzeugen zu können. Allerdings wären tiefgreifendere Reformen notwendig, um die Lern- und Wissenskultur in einer traditionell auf mündliche Überlieferung ausgerichtete Gesellschaft aufzuwerten.

## Das Helvetas-Programm in Lesotho

Das Engagement von Helvetas in Lesotho begann im Jahr 1978 mit der Übernahme eines Regieprojektes mit dem Ziel, die Trinkwasserversorgung im ländlichen Gebiet Lesothos sicherzustellen. Inzwischen verfügen mehr als zwei Drittel der ländlichen Bevölkerung über Dorfwasserversorgungen.

Seit Beginn der Entwicklungszusammenarbeit von Helvetas in Lesotho vor mehr als 25 Jahren hat sich das Umfeld in mehrfacher Hinsicht und teilweise drastisch verändert. Zu erwähnen sind insbesondere die Bevölkerungszunahme, die Innenpolitik (Demokratisierung), die grosse, sich verschärfende ökonomische Abhängigkeit sowie die politischen Umwälzungen in Südafrika. Unbestritten ist, dass das Ende der Apartheid sich auf die ganze Region auswirkt und dass dieser tiefgreifende Wandel noch Jahre dauern wird und mit vielen Risiken behaftet ist. Um, im Sinne von Partnertreue, die Bevölkerung in diesem nicht einfachen Prozess zu unterstützen, aber auch um die Quellen der Trinkwasserversorgungen durch eine ökologische landwirtschaftliche Nutzung nachhaltig zu schützen und so das längerfristige Funktionieren dieser Infrastrukturen sicherzustellen, entschloss sich Helvetas, das Engagement in Lesotho zu erweitern. Im Jahre 1996 lancierte Helvetas ein Programm im Bereich der Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen, welches auf der Zu-

sammenarbeit mit nationalen Nichtregierungsorganisationen basierte und die Förderung von Innovationen bezweckte. Dieses Programm wurde im Jahr 2002 in eine Ausstiegsphase geführt, während der die vielversprechendsten Technologien und Ansätze bis zum Ende im Jahr 2005 weiter unterstützt werden sollen.

**Projektkontrolle und Berichterstattung:** Budget und Arbeitsplan des Lesotho-Programms werden vom Helvetas-Zentralvorstand jährlich bewilligt. Die Helvetas-Gesamtrechnung unterliegt der Revision durch die Kontrollstelle KPMG. Jahresrechnung und Bilanz werden zusammen mit dem Jahresbericht veröffentlicht.



Schweizer Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit  
St. Moritzstrasse 15, CH-8042 Zürich  
Telefon 01/368 65 00  
Fax 01/368 65 80  
E-mail [helvetas@helvetas.org](mailto:helvetas@helvetas.org) / Internet: [www.helvetas.ch](http://www.helvetas.ch)  
Postcheck 80-3130-4

### Allgemeine Angaben zu Lesotho

Hauptstadt	Maseru
Religionen	Christen, Muslime, Animisten
Sprachen	Sesotho (Bantusprache), Englisch

Kennziffern	Lesotho	Schweiz
Fläche (km <sup>2</sup> )	30'355	41'285
Einwohner (Mio.)	1,8	7,2
Städt. Bevölkerung (%)	28,7	67,5
Lebenserwartung (Jahre)	38,6	79,0
Analphabetenrate (%)	16,1	1
BSP pro Kopf (US \$)	530	38'330
Bevölkerung ohne Zugang zu sauberem Wasser (%)	22	0

Quellen: Bericht über die menschliche Entwicklung 2003 (UNDP)  
Fischer Weltatmanach 2004

Stand: Mai 2004

